

<https://www.morgenpost.de/autoren/thomas-schubert/>



Von Thomas Schubert, Bezirksreporter

## Flüchtlingshäuser: Gesobau macht Ansage zu raschem Baustart



Klimaschutz versus Nachverdichtung mit Flüchtlingshäusern: In den Höfen an der Pankower Kavalierstraße soll das lange verhinderte Bauprojekt endlich starten. Die Gesobau nennt ihren Zeitplan. © Collage / BM | Thomas Schubert / Gesobau

Berlin. Nach Gerichts-Pleiten des Bezirksamts Pankow: Anwohner hoffen auf Bremsung von Baumfällungen – doch die Gesobau will nicht mehr warten.

Ist der Kampf um die Rettung von mehr als 36 Bäumen verloren? Oder gelingt es dem Bezirksamt Pankow ein drittes

Mal, die Gesobau bei ihrem Plan zum **Bau von zwei Flüchtlingshäusern für 422 Bewohner** zu stoppen? Eine ganze Serie von Gerichtsniederlagen für den Bezirk führte nun zu einer rechtlichen Prüfung auf beiden Seiten. Im Mittelpunkt stand dabei eine Frage: Hat die Gesobau der Forderung des Umweltamts wirklich Genüge getan, Ausgleichsflächen für bedrohte Tierarten zu schaffen? Vor einer **Abnahme dieser Artenschutz-Maßnahme** kann eine Baumfällung auf keinen Fall starten, stellt die Abteilung von Stadträtin Manuela Anders-Granitzki (CDU) auf Anfrage jetzt noch einmal klar.

Wann genau mit dieser Abnahme zu rechnen ist, will man auf Nachfrage aber nicht sagen. Die **Gesobau wiederum ist sich ihrer Sache sicher**. Und fordert eine Abnahme und Freigabe durch das Umweltamt binnen wenigen Tagen. „Eine weitere Untersagung der Fällarbeiten durch den Bezirk Pankow ist nicht erfolgt“, stellt die Wohngesellschaft gegenüber der Morgenpost klar.

Man habe die untere Naturschutzbehörde über die Ausgleichsmaßnahmen schon umfangreich informiert. Weitere Verzögerungen will die Bauherrin der Flüchtlingshäuser nicht mehr hinnehmen. Man erwarte „eine kurzfristige Abnahme der vor der Fällung umzusetzenden Maßnahmen“.

# Gesobau will Bau-Blockade des Bezirksamts Pankow endgültig brechen



Platz für 422 Geflüchtete: Diese zwei L-förmigen Riegel will die Wohnungsbaugesellschaft Gesobau in ihre Siedlung zwischen Ossietzkystraße und Kavalierstraße am Schlosspark in Berlin-Pankow einfügen. Doch das Bezirksamt blockte mehrfach ab. © Berlin | Bezirksamt Pankow

Dass der Bezirk bei der Begutachtung der Ausgleichsflächen für bedrohte Tiere zu einem negativen Ergebnis kommt, damit rechnet die Gesobau aufgrund der deutlichen Erfolge in drei Gerichtsverfahren offenbar nicht mehr. „Wir gehen davon aus, dass die Fällarbeiten vor dem 1. März erfolgen und der Baubeginn sich daran anschließt“, erklärt Unternehmenssprecherin Birthe Jessen der Morgenpost am Mittwochabend.

Und stützt sich dabei auf Einschätzungen von Juristen, die den Erfolg der Gesobau vor dem Oberverwaltungsgericht tagelang ausgewertet haben.

# Anwohner rechnen mit Rettungsmanöver von Umweltverbänden

Sollte das Landesunternehmen mit seiner Ansage recht behalten, muss die **Anwohnerinitiative „Grüner Kiez Pankow“**, die das Bauprojekt aus Klimaschutzgründen bekämpft, mit einer Rodung in nur wenigen Tagen rechnen. Dem Bürgerbündnis war es bereits gelungen, den Bau der Flüchtlingshäuser um mindestens sechs Monate zu verzögern. Bei Facebook gibt sich die Initiative trotz der finalen Gerichtsniederlage des Bezirks vergangene Woche kämpferisch. Und setzt darauf, dass Umweltverbände eine **abermalige Fälluntersagung** erwirken. Voraussetzung dafür sei, dass die Verbände dem Bezirk eine fundierte Artenschutz-Stellungnahme schicken, erklärt die Initiative.

Ein Schritt, auf den die Gesobau nicht mehr warten will. Zum meteorologischen Frühlingsanfang, so die neue Aussage des Unternehmens, sollen die **Bäume in den grünen Höfen** fallen.

